

Beiträge zum Sportrecht

Band 11

Diskriminierungsverbote und Sportautonomie

**Eine rechtsvergleichende Untersuchung
im deutschen, europäischen und
US-amerikanischen Recht**

Von

Susanne Zinger



Duncker & Humblot · Berlin

SUSANNE ZINGER

Diskriminierungsverbote und Sportautonomie

Beiträge zum Sportrecht

Herausgegeben von
Kristian Kühl, Peter J. Tettinger
und Klaus Vieweg

Band 11

Diskriminierungsverbote und Sportautonomie

Eine rechtsvergleichende Untersuchung
im deutschen, europäischen und
US-amerikanischen Recht

Von

Susanne Zinger



Duncker & Humblot · Berlin

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät
der Eberhart-Karls-Universität Tübingen
hat diese Arbeit im Jahre 2001/2002
unter dem Namen „Susanne Beer“
als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

D 21

Alle Rechte vorbehalten
© 2003 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme und Druck:
Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 1435-7925
ISBN 3-428-10807-8

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☹

Vorwort

Die vorliegende Abhandlung wurde im Wintersemester 2001/2002 von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen als Dissertation angenommen. Der Arbeit liegt die im US-amerikanischen Recht zunehmend an Bedeutung gewinnende Frage zugrunde, ob und inwieweit Diskriminierungsverbote der staatlichen Rechtsordnung die Autonomie der Sportverbände beschränken können. Durch die rechtsvergleichende Betrachtung soll der Versuch unternommen werden, in der deutschen Rechtsordnung eine Sensibilisierung in bezug auf diese Problematik zu erreichen.

Mein Dank gilt insbesondere meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Burkhard Heß, der die dieser Arbeit zugrundeliegende Thematik im US-amerikanischen Recht und deren Bedeutung für den Sport entdeckte und meine Ausarbeitung stets durch wertvolle Anregungen bereichert hat. Herrn Prof. Dr. Hermann Reichold danke ich für die Erstellung des Zweitgutachtens.

Darüber hinaus bin ich der Studienstiftung des deutschen Volkes zu Dank verpflichtet, durch deren Unterstützung ich mich ausschließlich auf meine Dissertation konzentrieren konnte.

Schließlich danke ich von ganzem Herzen meinem Mann, Herrn Dr. Georg Zinger, der die Ausarbeitung meiner Dissertation neben seiner eigenen von Anfang bis zum Ende mit sehr großem Engagement begleitet und mit zahlreichen wertvollen Gedanken bereichert hat.

Stuttgart, im Februar 2002

Susanne Zinger

Inhaltsübersicht

Erster Teil

Einleitung und Problemaufriß	23
-------------------------------------	----

Zweiter Teil

Die Situation im deutschen Recht	27
---	----

A. Die Organisation des Sportgeschehens	27
B. Begründung der Sportautonomie	57
C. Der Anspruch des Sportlers auf Teilnahme an einem Wettkampf	71
D. Inhaltskontrolle vereinsrechtlicher Regelbestimmungen zur Geltendmachung unzulässiger Diskriminierung	101
E. Anspruch des Vereinsmitgliedes gegen den Verein auf Gleichbehandlung	115
F. Anspruch des Sportlers wegen Verletzung der Mitgliedschaft aus § 823 I BGB	119
G. Diskriminierungsverbote im Arbeitsverhältnis	121

Dritter Teil

Diskriminierungsverbote nach Maßgabe des Europarechts	127
--	-----

A. Anwendbarkeit des EG-Vertrages auf den Sport	127
B. Grundfreiheit der Freizügigkeit nach Art. 39 I EGV	131
C. Grundfreiheiten der Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit nach Art. 43 bzw. Art. 49 des EG-Vertrages	136
D. Assoziierungsabkommen mit Drittstaaten	137
E. Wettbewerbsrecht: Art. 81, 82 (ex-Art. 85, 86) EGV	139

*Vierter Teil***Die Situation im US-amerikanischen Recht** 142

- A. Die Organisation des Sports in den Vereinigten Staaten 142
- B. Diskriminierungsverbot auf Grund der Rassenzugehörigkeit 159
- C. Diskriminierungsverbot auf Grund des Geschlechts 167
- D. Verbot der Diskriminierung wegen einer Behinderung 180

*Fünfter Teil***Vergleich zwischen dem deutschen und US-amerikanischen Recht** 217

- A. Normierung der Diskriminierungsverbote 217
- B. Anwendung gesetzlicher Diskriminierungsverbote im Sport 219

*Sechster Teil***Schlußbetrachtung** 232

Literaturverzeichnis 235

Sachwortverzeichnis 249

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil

Einleitung und Problemaufriß	23
-------------------------------------	----

Zweiter Teil

Die Situation im deutschen Recht	27
---	----

A. Die Organisation des Sportgeschehens	27
I. Aufbau der „klassischen“ Vereins- und Verbandsstruktur	27
II. Entstehen neuer Sportorganisationen	28
1. Deutsche Eishockey Liga Betriebsgesellschaft mbH (DEL)	28
2. ATP Tour / WTA Tour	29
a) Entwicklung im 20. Jahrhundert	29
b) Struktur der WTA-Tour, Inc. (WTA)	30
3. Professional Golfers Association (PGA)	31
III. Rechtsstellung des Sportlers	32
1. Rechtsstellung des Sportlers gegenüber dem Verein	32
a) Die unmittelbare Mitgliedschaft	32
b) Gesonderter privatrechtlicher Vertrag	33
aa) Arbeitsvertrag	33
bb) Dienstvertrag	34
2. Rechtsstellung des Sportlers gegenüber dem Verband	35
a) Figur der mittelbaren Mitgliedschaft	35
b) Vertragliche Unterwerfungserklärung	36
c) Gesonderter privatrechtlicher Vertrag	36
d) „Muster-Athletenvereinbarung“ des DSB	37

3. Rechtsstellung gegenüber Sportlervereinigungen (ATP, WTA, PGA)	38
a) Rechtsstellung gegenüber der WTA	38
b) Rechtsstellung gegenüber der „PGA European Tour“	40
4. Rechtsstellung gegenüber dem Veranstalter	40
a) Der Begriff des Veranstalters in der Rechtsprechung	40
b) Stellungnahme und Ergebnis	42
c) Rechtsverhältnis zwischen dem einzelnen Athleten und dem Veranstalter eines Wettkampfes	43
aa) Der sportliche Wettkampf als „Preisausschreiben“ nach § 661 BGB	44
bb) Rechtsverhältnisse bei mehreren Veranstaltern – Beispiel Tennis-sport	47
5. Kollisionsrechtliche Anknüpfung bei internationalen Sportereignissen	48
a) Anknüpfung bei unmittelbarer Mitgliedschaft in einer (internationalen) Sportvereinigung	48
aa) Bestimmung des Gesellschaftsstatuts nach der Sitztheorie	49
bb) Auswirkung der <i>Centros</i> -Entscheidung des EuGH auf die Sitztheorie	50
b) Anknüpfung bei vertraglicher Rechtsbeziehung zwischen Sportler und (internationalem) Verband	51
aa) „Regelanerkennungsvertrag“	51
bb) Sonstige vertragliche Rechtsverhältnisse	52
c) Anknüpfung der Rechtsbeziehung zwischen Sportler und lokalem Veranstalter	54
 B. Begründung der Sportautonomie	 57
I. Die verfassungsrechtliche Garantie des Art. 9 I GG	57
1. Begriff der „Vereinigung“ i. S. d. Art. 9 I GG	57
2. Schutz der individuellen und kollektiven Vereinigungsfreiheit	58
3. Umfang des Grundrechtsschutzes	59
4. Übertragung auf den Sportbereich	60
II. Die Vereinsautonomie der §§ 21 ff. BGB	62
1. Grundlage der Vereinsautonomie	62
2. Umfang der Vereinsautonomie	63
3. Sportrecht als Sonderprivatrecht	66

Inhaltsverzeichnis	11
4. Stellungnahme	67
5. Verhältnis zwischen Sport und Staat	68
6. Ergebnis für die nachfolgende Untersuchung	71
C. Der Anspruch des Sportlers auf Teilnahme an einem Wettkampf	71
I. Kartellrechtlicher Aufnahme- /Teilnahmeanspruch	72
1. Der Sportler als Unternehmen i. S. d. GWB	72
a) Der Berufssportler als Unternehmen i. S. d. GWB	73
b) Der Amateursportler als Unternehmen i. S. d. GWB	73
2. Inhalt des vom Sportler erhobenen Anspruchs	75
3. Abgrenzung zwischen Aufnahme- und Teilnahmeanspruch	75
4. Anspruchsvoraussetzungen	77
a) Berücksichtigungsfähige Interessen des Sportlers	78
aa) Berücksichtigung von Grundrechten im Privatrecht	78
bb) Berücksichtigung des Art. 3 II, III 1 GG zugunsten des Sportlers ..	81
(i) Verhältnis des Art. 3 II zu Art. 3 III 1 GG	81
(ii) Anwendungsvoraussetzungen des Diskriminierungsverbotes nach Art. 3 III 1 GG	83
(iii) Subsumtion der Anwendungsvoraussetzungen im Bereich des Sports	84
cc) Art. 3 III 2 GG	85
(i) Entstehungsgeschichte des Art. 3 III 2 GG	85
(ii) Regelungsgehalt des Art. 3 III 2 GG	86
(iii) Anwendungsvoraussetzungen des Art. 3 III 2 GG	88
(iv) Subsumtion des Falles <i>Casey Martin</i>	89
b) Berücksichtigungsfähige Interessen der Vereinigung	89
c) Abwägung der gegenüberstehenden Interessen im Rahmen von § 20 I GWB	90
aa) Grundsätze zur Interessenabwägung	90
bb) Sportbezogene Anwendung der Interessenabwägung	91
(i) Abwägung mit dem Differenzierungsverbot wegen des Geschlechts nach Art. 3 III 1 GG	92
(ii) Abwägung mit dem Benachteiligungsverbot des Art. 3 III 2 GG	95

5. Rechtsfolgen	98
II. Anspruch auf Teilnahme an einem Turnier nach der von der Rechtsprechung zum Aufnahmeanspruch in einen Verein entwickelten Formel	99
D. Inhaltskontrolle vereinsrechtlicher Regelbestimmungen zur Geltendmachung unzulässiger Diskriminierung	101
I. Voraussetzungen für eine Inhaltskontrolle vereinsrechtlicher Bestimmungen ...	101
II. Prüfungsmaßstab im Rahmen der Inhaltskontrolle nach § 242 BGB	103
1. Anwendbarkeit der Grundsätze des AGB-Gesetzes	103
a) Unmittelbare Geltung des AGB-Gesetzes	103
b) Entsprechende Anwendung des Prüfungsmaßstabes nach § 9 AGB-Gesetz	104
2. Sportbezogene Durchführung der Inhaltskontrolle	105
III. Inhaltskontrolle des Verbandsregelwerkes am Beispiel des Tennissports	107
1. Möglichkeiten des Sportlers, gegen verbandsrechtliche Regelbestimmungen vorzugehen	108
a) Geltendmachung gegenüber der WTA	108
b) Geltendmachung gegenüber dem lokalen Veranstalter	109
2. Inhaltliche Überprüfung der Bestimmung über die Preisgeldauszahlung	111
a) Rechtsgrundlage der Inhaltskontrolle	112
b) Berücksichtigung des Art. 3 I GG	113
c) Ergebnis der Inhaltskontrolle nach § 9 I AGBG	115
E. Anspruch des Vereinsmitgliedes gegen den Verein auf Gleichbehandlung	115
I. Anspruch des unmittelbaren Vereinsmitgliedes	115
1. Der allgemeine Grundsatz der Gleichbehandlung	115
2. Bedeutung des Art. 3 III 2 GG im Rechtsverhältnis der Mitgliedschaft	116
II. Anspruch auf Gleichbehandlung im mitgliedschaftsähnlichen Rechtsverhältnis	118
F. Anspruch des Sportlers wegen Verletzung der Mitgliedschaft aus § 823 I BGB	119
I. Tatbestandsvoraussetzungen des § 823 I BGB	119
II. Rechtsfolgen	120

Inhaltsverzeichnis	13
G. Diskriminierungsverbote im Arbeitsverhältnis	121
I. Gesetzliche Gleichbehandlungspflichten	121
1. § 611 a BGB	122
2. § 612 III BGB	123
3. Übertragbarkeit des Grundsatzes der Lohngleichheit bei Nichtvorliegen eines Arbeitsverhältnisses	124
II. Allgemein arbeitsrechtlicher Gleichbehandlungsgrundsatz	126

Dritter Teil

Diskriminierungsverbote nach Maßgabe des Europarechts	127
A. Anwendbarkeit des EG-Vertrages auf den Sport	127
I. Sport als Teil des Wirtschaftslebens i.S.v. Art. 2 EGV	127
II. Anwendbarkeit des EG-Vertrages im Amateursport	129
B. Grundfreiheit der Freizügigkeit nach Art. 39 I EGV	131
I. Eingriff in die Freizügigkeit	131
II. Rechtfertigung des Eingriffs	133
C. Grundfreiheiten der Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit nach Art. 43 bzw. Art. 49 des EG-Vertrages	136
D. Assoziierungsabkommen mit Drittstaaten	137
E. Wettbewerbsrecht: Art. 81, 82 (ex-Art. 85, 86) EGV	139

Vierter Teil

Die Situation im US-amerikanischen Recht	142
A. Die Organisation des Sports in den Vereinigten Staaten	142
I. Die Organisation des High School- und College Sports	143
1. Der High School Sport	143
2. Die Organisation des College Sports	144

a) Die „National Collegiate Athletic Association“ (NCAA)	144
aa) Entstehungsgeschichte und Aufgabe der NCAA	144
bb) Die Struktur der NCAA	146
cc) Grundsätze der „educational primacy“ und des „amateurism“	147
dd) Kontrollvorbehalt der Rechtsprechung	149
b) Andere Vereinigungen im College Sport	150
II. Das „außeruniversitäre“ Sportgeschehen	151
1. Das „pyramidenförmige“ Verbandssystem	151
2. Der „Amateur Sports Act of 1978“	152
3. US-amerikanische Profisportligen	154
4. Umfang und Grenzen der Autonomie der Sportvereinigungen	156
a) Verfassungsrechtliche und privatrechtliche Grundlagen der Autonomie ..	156
b) Begrenzung der Autonomie durch die Rechtsprechung	157
B. Diskriminierungsverbot auf Grund der Rassenzugehörigkeit	159
I. Inhalt der „equal protection clause“ des 14. Zusatzartikels der Verfassung	160
II. „State action“ als Anwendungsvoraussetzung der „equal protection clause“ ...	161
III. Der Prüfungsmaßstab im Rahmen der „equal protection clause“	163
IV. Der Sport und die „equal protection clause“ des 14. Zusatzartikels der Verfassung	164
1. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg	164
2. Aktuelle Situation im Sport	166
C. Diskriminierungsverbot auf Grund des Geschlechts	167
I. Der verfassungsrechtliche Gleichbehandlungsgrundsatz	167
1. Die „equal protection clause“ als Verbot einer Diskriminierung auf Grund des Geschlechts	167
2. Auswirkungen auf den Sport	167
a) Übersicht über die einschlägige Rechtsprechung	168
aa) <i>Brenden v. Independent School District</i>	168
bb) <i>Clark v. Arizona Interscholastic Association</i>	170

cc) <i>O'Connor v. Board of Education of School District 23</i> und <i>Fortin v. Darlington Little League, Inc.</i>	171
b) Zusammenfassung und Stellungnahme	172
II. „ <i>Title IX of the Education Amendments Act of 1972</i> “ (<i>Title IX</i>)	174
1. Inhalt des „ <i>Title IX of the Education Amendments Act</i> “	174
2. Rechtsprechung zur Anwendung des <i>Title IX</i> im College- und High School Sport	175
a) <i>Cohen v. Brown University</i>	175
b) <i>Kelley v. University of Illinois</i>	176
3. Zusammenfassung und Stellungnahme	177
III. Der „ <i>Civil Rights Act of 1964</i> “ / „ <i>Equal Pay Act</i> “	178
D. Verbot der Diskriminierung wegen einer Behinderung	180
I. Der „ <i>Rehabilitation Act of 1973</i> “ (<i>Section 504</i>) (abgekürzt RA)	180
1. Regelungsgehalt des RA	180
2. Anwendung des RA im Bereich des College- und High School Sports	181
a) Die ältere Rechtsprechung zur Anwendung des RA	181
b) Die jüngere Rechtsprechung zur Anwendung des RA	183
aa) <i>Pahulu v. University of Kansas</i>	183
(i) Bestehen einer Behinderung i. S. d. RA	184
(ii) Vorliegen der sonstigen Teilnahmevoraussetzungen	185
bb) <i>Knapp v. Northwestern University</i>	185
(i) Bestehen einer Behinderung i. S. d. RA	186
(ii) Vorliegen der sonstigen Teilnahmevoraussetzungen	187
c) Stellungnahme und Ergebnis	188
aa) Auslegung des Begriffs der Behinderung i. S. d. RA	188
bb) Ausschluß zum Schutz des behinderten Sportlers	189
II. Der „ <i>Americans with Disabilities Act</i> “ (abgekürzt ADA)	192
1. Entstehungsgeschichte und Regelungsgehalt des ADA	192
2. Der Rechtsstreit <i>Martin v. PGA Tour, Inc.</i>	193
a) Der zugrundeliegende Sachverhalt	194
b) Die Anwendungsvoraussetzungen des ADA	194

aa)	Unanwendbarkeit des ADA auf private Vereinigungen	194
	(i) Rechtsauffassung des erstinstanzlichen Gerichts in <i>Martin v. PGA Tour, Inc.</i> und Kritik der Literatur	195
	(ii) Stellungnahme	197
bb)	Der Begriff des „Place of public accomodation“	198
	(i) Auslegung durch das erstinstanzliche Gericht in <i>Martin v. PGA Tour, Inc.</i> und Bewertung der Literatur	199
	(ii) Bewertung der Entscheidung <i>Martin v. PGA Tour, Inc.</i> unter Berücksichtigung weiterer Rechtsprechung	199
	(iii) Auswirkungen auf den Wettkampfsport in den Vereinigten Staaten	201
cc)	Inhaltskontrolle nach Maßgabe des ADA	202
	(i) Rechtsprechung zum ADA im Bereich des High School- und College Sports	203
	(ii) Rechtsauffassung des Gerichts in der Entscheidung <i>Martin v. PGA Tour, Inc.</i>	205
	(iii) Rechtsauffassung des Gerichts in der Entscheidung <i>Olinger v. U.S.G.A.</i>	208
	(iv) Stellungnahme	209
	3. Ausschluß eines behinderten Sportlers zu dessen eigenem Schutz	212
III.	Zusammenfassung und Stellungnahme	214

Fünfter Teil

	Vergleich zwischen dem deutschen und US-amerikanischen Recht	217
A.	Normierung der Diskriminierungsverbote	217
	I. Das deutsche Recht	217
	II. Das US-amerikanische Recht	218
	1. Verankerung in der Bundesverfassung	218
	2. Diskriminierungsverbote auf einfachgesetzlicher Ebene	218
B.	Anwendung gesetzlicher Diskriminierungsverbote im Sport	219
	I. Anerkennung einer Sportautonomie	220
	II. Verbot der Diskriminierung auf Grund des Geschlechts	220
	1. Generelle Zulässigkeit einer geschlechtsbezogenen Trennung im Sport	221

Inhaltsverzeichnis	17
2. Zulassungsverweigerung wegen des Geschlechts im Einzelfall	221
a) Durchführung einer Einzelfallprüfung	221
b) Teilnahme einer Sportlerin an einer Herrenveranstaltung	222
c) Teilnahme eines Sportlers an einer Damenveranstaltung	223
d) Besonderheiten des High School- und College Sports	225
III. Verbot der Benachteiligung auf Grund einer Behinderung	226
1. Inhalt des Benachteiligungsverbotes	226
2. Abwägung Benachteiligungsverbot – Autonomie der Sportvereinigungen ..	227
a) Prüfungsmaßstab	227
b) Durchführung einer Einzelfallprüfung	228
c) Auslegung des Begriffs der Behinderung	229
3. Selbstgefährdung als sachlicher Rechtfertigungsgrund einer Benachteiligung	230
<i>Sechster Teil</i>	
Schlußbetrachtung	232
Literaturverzeichnis	235
Sachwortverzeichnis	249

Abkürzungsverzeichnis

a.A.	andere(r) Ansicht
a. a. O.	an aufgeführtem Ort
AAU	Amateur Athletic Union
ABF	Amateur Boxing Federation
ABIEG.	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
Abs.	Absatz
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
ADA	Americans with Disabilities Act
a.E.	am Ende
a.F.	alte Fassung
AG	Amtsgericht
AIAW	Association for Intercollegiate Athletics for Women
Ala. L. Rev.	Alabama Law Review
AMB L. J.	American Business Law Journal
ATP	Association of Tennis Professionals
BAG	Bundesarbeitsgericht
BB	Betriebs-Berater
Bd.	Band
ber.	berichtigt
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des BGH in Zivilsachen
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungssammlung des BVerfG
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
bzgl.	bezüglich
CIAC	Connecticut Interscholastic Athletic Conference, Inc.
DEB	Deutscher Eishockey-Bund
DEL	Deutsche Eishockey-Liga
Denv. U. L. Rev.	Denver University Law Review
DFB	Deutscher Fußball-Bund
DGV	Deutscher Golf Verband
DLV	Deutscher Leichtathletik-Verband
DÖV	Die öffentliche Verwaltung

DSB	Deutscher Sportbund
DSV	Deutscher Skiverband
DTB	Deutscher Tennis-Bund
DVBl.	Deutsches Verwaltungsblatt
DZWiR	Deutsche Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
EuGH	Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften
EuGRZ	Europäische Grundrechte-Zeitschrift
EuRatS	Satzung des Europarates
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
e.V.	Eingetragener Verein
EWiR	Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht
EWS	Europäisches Wirtschafts- und Steuerrecht
F.A.Z.	Frankfurter Allgemeine Zeitung
Fed. Law.	Federal Lawyers
FIA	Fédération Internationale de l'automobile (Internationaler Automobil-Verband)
FIFA	Fédération Internationale de Football Association (Internationaler Fußball-Verband)
Fla. St. U. L. Rev.	Florida State University Law Review
Fn	Fußnote
FS	Festschrift
geänd.	geändert
GG	Grundgesetz
GRUR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
Hous. L. Rev.	Houston Law Review
How. L. J.	Howard Law Journal
Hrsg.	Herausgeber
HStR	Handbuch des Staatsrechts
IAAF	International Amateur Athletic Federation (Internationaler Leichtathletik-Verband)
IAAUS	Intercollegiate Athletic Association of the United States
IBF	International Boxing Federation
i.d.F.	in der Fassung
Ind. L. Rev.	Indiana Law Review
Indus.& Lab. Rel. Rev.	Industrial and Labor Relations Review
IOC	International Olympic Committee (Internationales Olympisches Komitee)
IPRax	Praxis der Internationalen Privat- und Verfahrensrechts
i. S. d.	im Sinne des
ITF	International Tennis Federation (Internationaler Tennis-Verband)

i.V.m.	in Verbindung mit
J. Art & Ent. L.	Journal of Art and Entertainment Law
J. C. & U. L.	Journal of College and University Law
J. Contemp. Legal Issues	Journal of Contemporary Legal Issues
Jh.	Jahrhundert
J. Prac. & Clin. L.	Journal of Practical and Clinical Law
JR	Juristische Rundschau
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
Law & Ineq.	Law & Inequality: Journal of theory and practice
L. Rep.	Law Reporter
L. Rev.	Law Review
Marq. Sports L. J.	Marquette Sports Law Journal
MHSAA	Michigan High School Athletic Association
MIPTC	Men's International Professional Tennis Council
MSHSAA	Missouri State High School Athletic Association
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
NAIA	National Association of Intercollegiate Athletics
NBA	National Basketball Association
NCAA	National Collegiate Athletic Association
NCCAA	National Christian College Athletic Association
N. D. L. Rev.	North Dakota Law Review
n.F.	neue Fassung
NFHSA	National Federation of High School Associations
NFL	National Football League
NGB	National Governing Bodies
NJCAA	National Junior College Athletic Association
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	NJW- Rechtsprechungs- Report Zivilrecht
NLCAA	National Little College Athletic Association
NOC/NOK	National Olympic Committee (Nationales Olympisches Komitee)
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
O.C.	Olympische Charta
OLG	Oberlandesgericht
Or. L. Rev.	Oregon Law Review
o.V.	ohne Verfasser
PAC- 10	Pacific Athletic Conference
PCOS	President's Committee on Sports
Pepp. L. Rev.	Pepperdine Law Review
PGA	Professional Golfers Association
QLR	Quinnipiac Law Review

RA	Rehabilitation Act of 1973
RdA	Recht der Arbeit
RdJB	Recht der Jugend und des Bildungswesens
RIW	Recht der Internationalen Wirtschaft
RTD Eur	Revue trimestrielle de droit européen
Rz.	Randziffer
Schwbg	Schwerbehindertengesetz
Seton Hall. J. Sport L.	Seton Hall Journal of Sport Law
Slg.	Rechtssprechungssammlung des EuGH
SMU L. Rev.	Southern Methodist University Law Review
sog.	sogenannt
SPG- Antitrust	Special Sports Issue: Antitrust and the Business of Sports
Sports Law. J.	Sports Lawyers Journal
SpuRt	Sport und Recht
TAC	The Athletic Congress
TAS	Tribunal Arbitral du Sport (Sportschiedsgerichtshof des IOC)
u. a.	unter anderem
U. Ark. Little Rock L. R.	University of Arkansas at Little Rock Law Review
U. Civ. Rts. L. J.	University Civil Rights Law Journal
UEFA	Union des Associations Européennes de Football (Europäische Fußball-Union)
U. Kann. L. Rev.	University of Kansas Law Review
U. L. Rev.	University Law Review
USGA	United States Golf Association
USOC	United States Olympic Committee
USSF	United States Soccer Federation
USTA	United States Tennis Association
Va. J. Sports & L.	Virginia Journal of Sports and the Law
Vand. J. Transnat'l L.	Vanderbilt Journal of Transnational Law
VersR	Versicherungsrecht
Vill. Sports & Ent. L. J.	Villanova Sports and Entertainment Law Journal
VSSR	Vierteljahresschrift für Sozialrecht
Washburn L. J.	Washburn Law Journal
WIPTC	Women's International Professional Tennis Council
WRP	Wettbewerb in Recht und Praxis
WTA	Women's Tennis Association
WTC	World Championship Tennis
WuB	Entscheidungssammlung zum Wirtschafts- und Bankrecht
WuW	Wirtschaft und Wettbewerb
WuW/E	Wirtschaft und Wettbewerb / Entscheidungssammlung
z. B.	zum Beispiel
ZfSH	Zeitschrift für Sozialhilfe und Sozialgesetzbuch

ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Wirtschaftsrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZZPInt	Zeitschrift für Zivilprozeßrecht International

Erster Teil

Einleitung und Problemaufriß

Der Sport hat in den letzten Jahrzehnten einen bedeutenden Wandel in seinem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stellenwert erfahren. Das steigende gesellschaftliche Interesse an sportlichen Höchstleistungen hat zu einem sich wechselseitig beeinflussenden Prozeß der Kommerzialisierung und Professionalisierung geführt mit der Folge, daß die Einnahmen aus dem Sport für viele Hochleistungssportler zur Lebensgrundlage geworden sind. Um den Leistungsanforderungen zu genügen, können Sportler oft keiner oder nur eingeschränkt einer beruflichen Tätigkeit zur Sicherung ihrer Existenz nachgehen, so daß sie auf Erträge aus dem Sport bzw. finanzielle Unterstützung durch Sponsoren angewiesen sind. Gleichzeitig hat die Kommerzialisierung des sportlichen Wettkampfes dazu geführt, daß dieser zu einer lukrativen Beschäftigung geworden ist, die den Sportlern oft ein sehr viel höheres Einkommen gewährt als ihr erlernter oder in Betracht gezogener außersportlicher Beruf. So verdiente der 23-jährige Profigolfspieler Tiger Woods allein im Jahr 1999 eine Summe von 7,28 Millionen Dollar und illustriert damit beispielhaft das Ausmaß der Kommerzialisierung.¹ Hinzu kommt das öffentliche Interesse an dem Sportler selbst, der seine Person durch Werbe- und Sponsorenverträge gewinnbringend vermarkten kann.² Mit rund 2,5 Milliarden DM ist der Sport mittlerweile der größte Sponsoringbereich der Wirtschaft.³

Gleichzeitig vermittelt insbesondere der international betriebene Wettkampfsport ein wachsendes nationales Integrations- und Repräsentationsbewußtsein und erreicht damit eine neue gesellschaftspolitische Dimension. Diese beeinflusst wie-

¹ Süddeutsche Zeitung vom 22. 11. 99, S. 44; ein weiteres Beispiel im Spitzensport ist der Formel-1-Rennfahrer Michael Schumacher, dessen Jahreseinkommen auf 115 Millionen DM geschätzt wird, F.A.Z. Nr. 106 vom 06. 05. 2000, S. 48; die Tennisspielerin Martina Hingis verdiente im Jahr 1999 auf der Damen-Tour allein 3,3 Millionen Dollar Preisgeld, Süddeutsche Zeitung vom 05. 01. 99, S. 39; zu dieser Entwicklung *Grüschow*, in Bundesinstitut für Sportwissenschaft. (Hrsg.), *Eliten*, S. 41 ff.; vgl. auch Frick, in Büch (Hrsg.), *Märkte und Organisationen im Sport*, S. 43 ff.

² Zu den ökonomischen Auswirkungen des Sports vgl. die umfassende Bestandsaufnahme in *Weber/Schnieder/Kortlüke/Horak*, *Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports*, insbes. S. 149 ff.

³ Stuttgarter Zeitung vom 03. 12. 99, S. 37; der Sportausrüster Nike hat allein in der Saison 1999/2000 10 Millionen Dollar in die Werbekampagne des Radrennfahrers Lance Armstrong investiert, F.A.Z. Nr. 170 vom 25. 07. 2000, S. 48; zum Sportsponsoring *Gäb*, in Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.), *Eliten*, S. 33 ff.; vgl. auch *Wilson*, *The Sports Business*, S. 157 ff.

derum das öffentliche Interesse und die Anteilnahme am organisierten Sportgeschehen und wirkt auf das Verhältnis zwischen Sport und Staat ein. Der sportliche Wettkampf insbesondere in seiner internationalen Dimension hat zu einer Art nationalen Identifizierung bzw. Repräsentation durch die Sportausübung geführt.⁴ Auch außerhalb des Spitzensports hat die sportliche Betätigung eine neue Dimension erhalten. Wettkämpfe gewinnen durch ansteigende Preisgelder größere Bedeutung, und selbst wenn eine Professionalisierung wie im Spitzensport fehlt, ist für viele die Ausübung des Sports, häufig im Wettkampf, zu einem zentralen Element ihrer Lebensgestaltung geworden.⁵

Diese Entwicklungen haben dazu geführt, daß der von den Verbänden grundsätzlich autonom organisierte Sport infolge seines soeben skizzierten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stellenwertes stets neuen rechtlichen Fragestellungen ausgesetzt ist und wird. Ein Schwerpunkt rechtlicher Diskussion betrifft die Rechtsstellung des einzelnen Athleten innerhalb der Verbandsstrukturen und die Frage nach der Vereinbarkeit gegenläufiger Rechtspositionen von Athlet und Verband bzw. Verein. Von zentraler Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Teilnahme eines Sportlers an Wettkämpfen und sonstigen Veranstaltungen, da sie insbesondere auf Grund der stattfindenden Kommerzialisierung und Professionalisierung für den Athleten von elementarer Bedeutung ist.⁶ Die Sportverbände und -vereine können sich grundsätzlich auf die gesetzlich garantierte *Vereinsautonomie* berufen und den darauf beruhenden Selbstbestimmungsanspruch bei Organisation und Ausgestaltung der sportlichen Betätigung umsetzen. Andererseits stellt die staatliche Rechtsordnung, in deren Gefüge auch die Inanspruchnahme gewährter Vereinsautonomie erfolgt, *Grundsätze zum Schutz der Rechtsstellung des Einzelnen* auf. Eines dieser Prinzipien ist der Grundsatz der Gleichbehandlung, der in der Rechtsordnung unterschiedliche Ausprägungen findet: So gilt beispielsweise im Vereinsrecht ein vereinsrechtlicher Gleichbehandlungsgrundsatz,⁷ das Kartellrecht

⁴ Vgl. F.A.Z. Nr. 153 vom 05. 07. 2000 in bezug auf die Bewerbung Deutschlands um die Austragung der Fußballweltmeisterschaft 2006: „Im Endspurt der WM-Bewerbung wird der Kanzler Wahlhelfer“; Bundesinnenminister Schily sieht den Erfolg deutscher Athleten im internationalen Sport als „Werbung für unser Land“ und beschreibt das Beziehungsgeflecht zwischen Sport und Staat unter dem Aspekt, daß derjenige, der den Sport vernachlässigt, der inneren Sicherheit schadet, F.A.Z. Nr. 113 vom 16. 05. 2000, S. 48 (Otto Schily im F.A.Z.-Sportgespräch); vgl. auch F.A.Z. vom 15. 01. 2000, S. 6: „Fußballdiplomatie zwischen Teheran und Washington“ über ein Fußballspiel zwischen den USA und dem Iran, das zum „Politikum“ wird, da die diplomatischen Beziehungen zwischen den Ländern seit über 20 Jahren unterbrochen sind.

⁵ Zur Bedeutung des Begriff „Sport“ siehe *Ketteler*, *SpuRt* 1997, 73 ff.

⁶ „Die Teilnahme ist ... aus mehreren Gründen zentral für den Sport in seinen vielfältigen Erscheinungsformen: Als Mittel zur Realisierung des Wettkampfprinzips, zur Selbstentfaltung und Kommunikation sowie als Einkunftsquelle.“, *Vieweg*, in *Deutsch* (Hrsg.), *Teilnahme am Sport als Rechtsproblem*, S. 23.

⁷ *Schmidt*, *Gesellschaftsrecht*, § 16 II 4 b), S. 468 f.; *van Look*, in *Reichert / van Look*, *Handbuch des Vereins- und Verbandsrechts*, Rz. 543 ff.; ausführlich hierzu *Roitzsch*, *Minderheitenschutz*, S. 33 ff.

statuiert unter besonderen Voraussetzungen ein Diskriminierungsverbot (§ 20 I, IV GWB). Der verfassungsrechtliche Gleichbehandlungssatz des Art. 3 GG kann über seine Ausstrahlungswirkung ebenfalls Einfluß auf das Privatrecht erlangen.

Im Bereich des Sports stellt sich die Frage, inwieweit der Autonomie der Sportverbände durch die Geltung derartiger Gleichbehandlungsgrundsätze bzw. -pflichten Grenzen gesetzt werden können oder diese sogar einen Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht der Verbände rechtfertigen. So sperrte die amerikanische Amateur Athletic Union (AAU) einen Basketballtrainer aus Chicago für drei Jahre, weil er bei einem AAU-Turnier, das nur für Jungen ausgeschrieben war, ein Mädchen einsetzte, das bereits seit drei Jahren im Jungen-Team der Chicago Demons spielte.⁸ Begründet wurde die Sperre mit dem Hinweis, daß der Trainer sich nicht einfach über von der AAU aufgestellten Teilnahmeregelungen hinwegsetzen könne. Unbeantwortet blieb aber die Frage, ob und unter welchen Voraussetzungen derartige Regelbestimmungen zulässig und wirksam sind. Die gleiche Problematik stellt sich, wenn zum Beispiel eine Profigolfspielerin ihre Teilnahme an einem im Vergleich zu den Damenturnieren sehr viel höher dotierten Herren-Profiturnier unter den gleichen Startvoraussetzungen wie ihre männlichen Konkurrenten fordert und mit der Begründung abgelehnt wird, als Frau nicht startberechtigt zu sein.⁹

Ein weiteres Beispiel ist die Situation des gehbehinderten US-amerikanischen Berufsgolfers *Casey Martin*, der seine Zulassung zu einem Turnier der US-amerikanischen Profi-Tour forderte, verbunden mit der Erlaubnis, entgegen den Regelbestimmungen des Turnierveranstalters einen Golfwagen benutzen zu dürfen. Nachdem der Veranstalter dies abgelehnt hatte, erhob *Martin* Klage bei dem zuständigen Bundesgericht des Staates Oregon und begründete seinen Anspruch auf Teilnahme unter Berufung auf ein US-Bundesgesetz, das Diskriminierungen Behinderter bei öffentlich zugänglichen Einrichtungen verbietet.¹⁰ In diesem Rechtsstreit hatte ein staatliches Gericht erstmals über die Anwendung eines Antidiskriminierungsgesetzes im professionellen Sport und dem damit verbundenen staatlichen Eingriff in die Autonomie einer Sportvereinigung zu entscheiden. In den Vereinigten Staaten besteht im Hinblick auf die Problematik der Diskriminierung eine sehr viel größere Sensibilität, die durch die historischen Hintergründe dieses Landes erklärbar ist. Dies gilt unter anderem auch für das US-amerikanische Aus-

⁸ F.A.Z. vom 11. 12. 99, S. 38.

⁹ Vgl. zu den Problemen der Profigolfturniere für Damen in Europa F.A.Z. vom 18. 08. 1998, S. B 4 – Golf International –; vgl. auch F.A.Z. vom 30. 03. 1999, S. B 9 – Golf International; eine Teilnahme der Damen an den Profigolfturnieren der Herren ist insbesondere deshalb in Erwägung zu ziehen, weil im Vergleich zu den Damengolfturnieren wesentlich mehr Herrenturniere ausgetragen werden und diese auch mit sehr viel höheren Preisgeldern dotiert sind, auf diese Überlegung auch hinweisend *Weiler/Roberts*, Sports and the Law, Ch. 12, Sec. B, S. 878.

¹⁰ *Martin v. PGA Tour, Inc.*, 984 F. Supp. 1320 ff. (D. Or. 1998) (einstweilige Verfügung); *Martin v. PGA Tour, Inc.*, 994 F. Supp. 1242 ff. (Hauptsacheverfahren); bestätigt in 204 F.3d 994 (9th Cir. 2000).